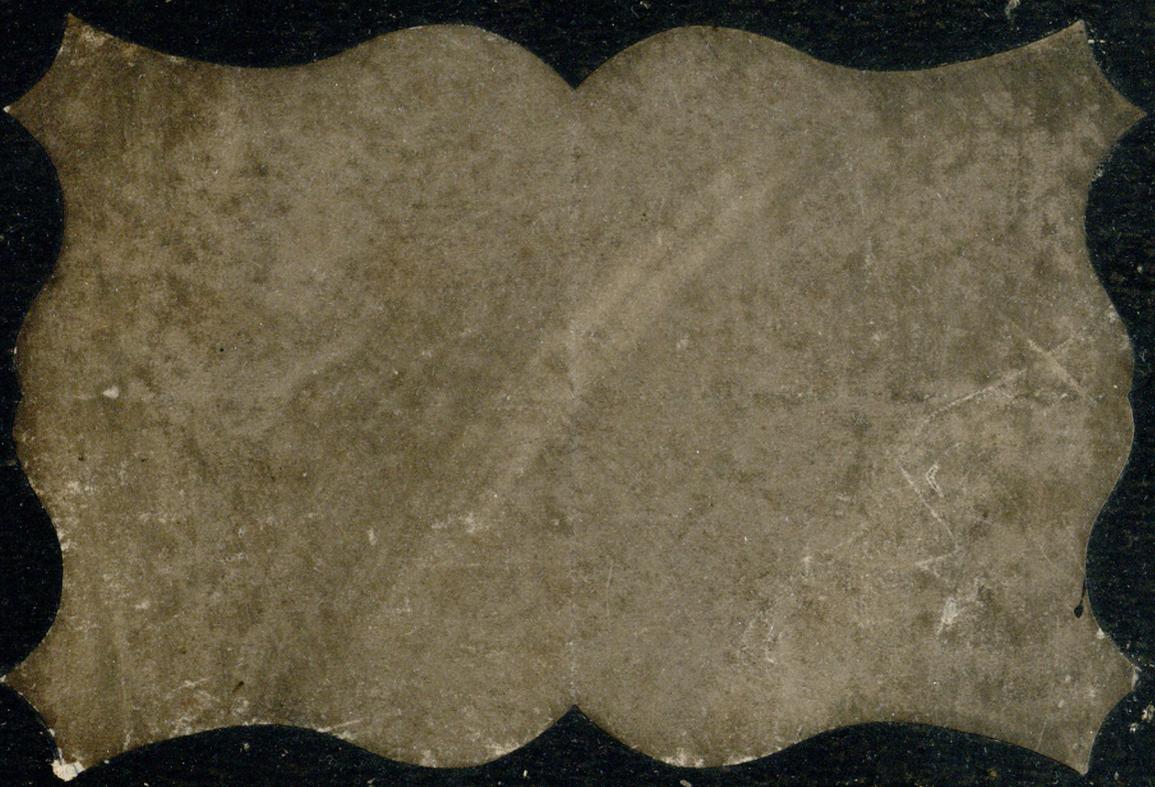


P. A. N.  
81388



HISTORISCH-GEOGRAPHISCHER

# SCHUL- UND HANDBUCH-ATLAS

der

# alten Welt.

VON C. OHMANN und KLIEWER.

mit einem begleitenden Texte.

## INHALT.

1. CIRCUITUS ORBIS TERRARUM VETERIBUS COGNITI
2. GRAECIA ANTIQUA
3. ITALIA ANTIQUA
4. GALLIA ET GERMANIA
5. Drei Darstellungen: Für die Zeit des Trojanischen Krieges, 1000 Jahre v. Chr. 600 Jahre v. Chr.
6. Zwei Darstellungen: Das Persische Reich unter Darius Histaspes, Die Züge Alexanders d. Grossen.
7. Zwei Darstellungen: Die aus Alexanders Eroberung entstandenen Staaten; Rom zur Zeit der Punischen Kriege it. Roms Herrschaft in Asien.
8. Zwei Darstellungen: Das Römische Reich unter Antonin dem Frommen, Die aus der Völkerwanderung entstandenen Staaten.
9. PALAESTINA.
10. Vier Darstellungen: Das Fränkische Reich zur Zeit des Vertrags von Verdün, Der Norden Europas 882, West Europa im Anfange des zwölften Jahrhunderts, Christlich Orientalische Staaten im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts.
11. Zwei Darstellungen: Europa und Vorder Asien ums Jahr 1290, Europa ums Jahr 1453.

Neue, durch die Karte von ASIA-MINOR, SYRIA, ARMENIA etc. vermehrte Ausgabe.

BERLIN

Verlag von E. Kortmann

Puttkammer Str. No 7.

1856.

Buchhandlungen können sich mit ihren Bestellungen an die REIN'sche Buchhandlung in Leipzig wenden.

1914.263



31328

024 REIN 17208  
N. 2421315  
H. 41806

# Abriss der alten und mittleren Geschichte.



Die Geschichte (Darstellung der wichtigsten Schicksale der Erde und Menschen, von der ältesten bis auf die neueste Zeit) wird eingetheilt: in die „Alte“ (von der Schöpfung bis zum Untergange des Weströmischen Reichs), „Mittlere“ (von da ab bis zur Entdeckung von Amerika) und „Neue Geschichte“ (von der Entdeckung Amerika's bis auf unsere Zeit). —

## A. Alte Geschichte. (4 Perioden.)

**1. Periode bis auf Cyrus, 555 v. Chr.** — Blatt 1.: Zur Uebersicht des damals bekannten Erdkreises. Blatt 2.: Verfolg der Geschichte bis auf Cyrus. — In **Griechenland** sind Pelasger und Hellenen (von diesen Aedler, Dorer, Achäer und Jonier) Ureinwohner. Um 1500 v. Chr. Einwanderung des Kekrops (Athen), Danaus (Argos), Cadmus (Theben) und Pelops. Ihre ersten Unternehmungen: Der Argonautenzug (1250; Jason, Herkules, Theseus). Die Kriege gegen Theben und der Trojanische Krieg (1200; Hector, Achill). Dorer wandern in den Peloponnes und Griechen gründen Kolonien in Kleinasien und am Pontus (Homer). Lykurg, Gesetzgeber in Sparta, rauhe und kriegerische Sitten (888). Sieben Weise. Solon, Gesetzgeber in Athen (600), milde Sitten, Liebe zu Kunst und Wissenschaft. Archonten. Pisistratus, Tyrann von Athen. — **Aegypten** besteht aus vielen kleinen Reichen unter Menes, Busiris, Möris u. A. (Pharaonen), bis der Eroberer Sesostris alleiniger König über Aegypten wird (1350). Dodekarchie. Mit Psammetich beginnt erst zuverlässigere Kunde. Necho (600) erwirbt eine Flotte und umschiffte Afrika. Amasis, Psammenit (525). Aegypten persische Provinz. — In **Phönicien** wird um 1500 Sydon mächtig, Kolonien werden gegründet in Afrika und Spanien. Dido flüchtet (888) und erbaut Carthago. Es wird um 600 von Nebucadnezar erobert, Tyrus zerstört. — In **Assyrien** Assur, Ninus. Semiramis herrscht (2000) in der grössten Ausdehnung des Reichs. Nach ihr schwache Regenten, bis unter Sardanapal (888) sein Verfall herbeigeführt wird und Neu-Assyrien, Babylon und Medien entstehen. Salmanassar (720). Nebucadnezar (durch ihn die Verbindung des Euphrat und Tigris). Astyages wird besiegt von Cyrus, dem Gründer der grossen persischen Monarchie (560). — **Rom** wird gegründet (Romulus) von griechischen Kolonisten und Ueberresten der geflüchteten Trojaner (754). Sieben Könige hinter einander: Numa Pompilius, Tullus Hostilius, Ancus Marcius, Tarquin Priscus, Servius Tullius, Tarquin Superbus.

**2. Periode bis auf Alexander, 333.** — Blatt 3., obere Karte. Cyrus erobert Lydien (Krösus), die griechischen Städte in Kleinasien und Babylon (538) und stirbt im Kriege wider die Scythen. Cambyses. Darius Hystaspis theilt das Land in 20 Satrapien, unterwirft einen Theil von Indien und macht einen unglücklichen Scythenzug. Durch den Aufstand der kleinasiatischen Griechen (500) werden die Kriege gegen Griechenland veranlasst. Im ersten Zug gegen Griechenland wird die persische Flotte beim Berge Athos (492) durch Sturm zertrümmert. Im zweiten die Armee geschlagen bei Marathon unter Miltiades (490). Ihm folgt Xerxes I., der den dritten Zug unternimmt (480, Thermopylen, Leonidas; Artemisium), dessen Flotte aber bei Salamis durch Themistocles geschlagen und Land- und Seemacht bei Platäa und Mykale gänzlich vernichtet wurde. Das Reich kommt nach ihm in die grösste Zerrüttung, bis es unter Darius Codomannus in die Hände Alexanders fällt. — **Griechenland**, nachdem es in den Perserkriegen seinen glänzendsten Kriegsruhm erlangte, zerfällt durch gegenseitige Eifersucht in innere Kriege. Perikles, Alcibiades, Sokrates. Athens Erniedrigung im peloponnesischen Kriege (431—404). Lysander. Schlacht bei Aegospotami. Thebanischer Krieg, Epaminondas. Schlacht bei Leuctra (371). Die Griechen sinken in Ueppigkeit und Erschlaffung, und diesen Zustand weiss der schlaue Philipp von Macedonien zu benutzen, sich durch Einmischung in ihre Streitigkeiten Ansehen und Oberherrschaft zu verschaffen (Schlacht bei Chäronea 338); ihm folgt Alexander (336). — **Rom** wird nach der Vertreibung seines siebenten Königs Republik (Brutus), erringt durch äussere Kriege mit Sabinern, Latinern, Volskern etc. Ansehen, und durch innere Unruhen (Plebejer und Patrizier) eine neue Verfassung (zwölf Gesetztafeln, Tribunen), in der später auch den Plebejern das Consulat offen stand. Rom wird gerettet von den Galliern durch Manlius, Camillus (389) und unterwirft Latium (338).

**3. Periode bis auf Augustus.** Blatt 3., untere Karte. Alexander, der den seinem Vater schon übertragenen Oberbefehl über das griechische Heer gegen Persien übernimmt, schlägt in drei Hauptschlachten die Perser, am Granikus (334), bei Ipsus (332) und bei Gangamela und Arbela (331); Darius Codomannus stirbt. Alexander erobert Syrien, Phönicien, Aegypten; gründet Alexandria (332) und macht einen Zug durch die Libysche Wüste, nach der Ammons Oase; zieht dann nach Bektra, Marakanda und gründet am Jaxartes das äusserste Alexandria; zieht nach Indien und stirbt endlich, nachdem er sich der Schwelgerei und Ueppigkeit hingegeben (323), in Babylon. Nach ihm theilen sich seine Feldherren in das Reich, rotten seine Familie aus und bekriegen sich gegenseitig (323—301), bis nach der Schlacht bei Ipsus Lysimachus über Thracien und Macedonien, Ptolemäus über Aegypten und Seleucus über Syrien herrscht. Dieser versucht sein Reich zu erweitern, erbaut Antiochia, doch seine Nachfolger können sich nicht alle behaupten, bis unter Antiochus III., dem Grossen, das Heer bei Thermopylä von den Römern unter Cato und bei Magnesia (Blatt 4, obere Karte) unter Scipio Asiaticus (190) geschlagen wurde, und endlich, nach einer Reihe schwacher und grausamer Herrscher, Syrien (64) römische Provinz wird. Beide Armenien werden frei. — Philipp von Macedonien wird bei Kynoskephalä von den Römern unter Flamininus (197) geschlagen. Griechenland wird frei und Macedonien nach der Schlacht bei Pydna (168) Republik, den Römern

*Loeffler*

zinsbar. Die Nachkommen des Ptolemäus erweitern Aegypten, bis nach Ptolemäus III. das Reich durch üppige und grausame Könige in Verfall kommt und endlich nach dem Tode der Cleopatra (30) römische Provinz wird. — Die **Römer** unterwerfen nach langwierigen Kriegen (343—290) die Samniter, erobern (275) Tarent und werden Herren von ganz Italien. Gegenseitige Eifersucht zwischen ihnen und den Carthagern, die bereits das westliche Sicilien inne hatten, entwickelt die punischen Kriege (Blatt 4., untere Karte), in deren erstem (264—241) die Römer eine Seemacht, Sicilien, Sardinien und Corsika erwerben. Duilius, Metellus. Die Carthager machen Fortschritte in Spanien, die Rom zu hemmen sucht, und Hannibal, der grösste Feldherr des Alterthums, geht im zweiten punischen Kriege (218—201) über die Alpen, siegt am Ticinus über Scipio, an der Trebia über Sempronius, am trahimenischen See über Flaminius (217, Fabius Cunctator), bei Cannä über Paullus und Varro (216), und Rom war verloren, hätten die treulosen Carthager ihn unterstützt. Sein erschöpftes Heer wird bei Nola durch Marcellus geschlagen, Scipio Afrikanus der Aeltere siegt (201) bei Zama und Spanien wird römische Provinz (Marcellus erobert Syrakus; Archimedes, 212). Im dritten punischen Kriege (149—146) zerstört Scipio Afrikanus der Jüngere Carthago (Mummius erobert Corinth), und Afrika, ingleichen Macedonien und Achaja, werden römische Provinzen. Jugurtha wird zwar besiegt (111—106), die Teutonen bei Aquä Sextiä (102) und die Cimbern bei Verona (101) vernichtet, allein Rom verliert seine innere Festigkeit durch Bürgerkriege (die beiden Gracchen), und während dasselbe in Asien Provinz auf Provinz häuft, bringen Marius, Sulla und Cinna, diese Schandsäulen der Menschheit, das Volk auf die tiefste Stufe der Entartung (Proscription in Rom). Erstes Triumvirat: Pompejus, Caesar, Crassus. Pompejus siegt in Spanien wider die Marianer, wider Mithridat in Pontus und stirbt in Aegypten (48). Caesar erobert Gallien (58—50), siegt bei Pharsalus (48) und wird Imperator, besiegt die Söhne des Pompejus bei Munda (45) und wird durch Brutus und Cassius (44) ermordet. Rom Republik. Zweites Triumvirat: Octavian, Antonius, Lepidus besiegen die Republikaner und theilen das Reich. Antonius und Cleopatra bei Actium geschlagen (30), Aegypten wird römische Provinz. Octavian (Augustus) Imperator.

4. Periode bis zum Untergange des weströmischen Reichs, Blatt 5. Während der Regierung des Octavian Augustus, der das Reich durch neue Provinzen vergrösserte und die Sitten des Volkes aufzurichten bemüht war, wurde Jesus Christus geboren. — Seine Kriege in Germanien waren nicht immer glücklich und seine Armee ward unter Varus durch Arminius (9 n. Chr.) im Teutoburger Walde geschlagen und Germanien dadurch gerettet. Seine Nachfolger (Tiberius, Calligula, Nero) lassen den Staat immer tiefer sinken und an die Stelle der noch vorhandenen Freiheit tritt vollendete Sklaverei (Römer in Britannien). Vespasian und Titus vermochten zwar nicht das Reich aufzurichten, doch erlebte es seine schönste Zeit unter Nerva, Trajan, Hadrian und Antoninus Pius (138 n. Chr.) Allein es verfiel unter den Nachfolgern wieder, die Prätorianer wurden mächtig, Kaiser standen auf in allen Provinzen, und Alemannen, Franken, Gothen und Perser machten Einfälle, bis es durch Aurelian (270) wieder hergestellt, die Deutschen zurückgedrängt und Palmyra (unter Zenobia, 273) zerstört wurde. Entartung des Volkes, Despotismus seiner Herrscher und Christenverfolgungen nehmen zu, trotz der Ausbreitung des Christenthums, bis endlich aus langen und mühseligen inneren Kämpfen Constantin der Grosse (306) hervorging, seine Mitkaiser besiegte, das Christenthum annahm, es zur Landesreligion machte und seine Residenz nach Byzanz verlegte (Kirchenversammlung zu Nicäa 325, Verdammung der Arianer). Constantin's Söhne (350) kämpften um die Herrschaft, und die Streitigkeiten der Geistlichkeit veranlassen innere Gährungen. Nach dem Tode Julians Apostata setzt Valentinian seinen Bruder Valens zum Verwalter des östlichen Römerreiches ein (364). Dieser wird aber, nachdem er zu Anfang der Völkerwanderung (374) die von den Hunnen und Alanen gedrängten Westgothen im Reiche aufgenommen, von diesen bei Adrianopel geschlagen. — Theodosius wird Mitkaiser des Gratian (379); bald Alleinherrscher, hinterlässt er seinen Söhnen das getheilte Reich (395), dem Honorius das weströmische (Stilicho) und Arcadius das oströmische (griechische) Reich (Rufinus). — Stilicho schlägt zwar (403) die Westgothen, doch dringen dieselben (410) in Italien und (412) in Spanien ein. Die Hunnen, unter Attila, dringen vor und Angeln und Sachsen gehen unter Hengst und Horsa nach Britannien. Noch gelingt es den Römern unter Aëtius, vereint mit Westgothen, Burgundern und Franken, die Hunnen in den catalaunischen Gefilden zu vernichten (451, Theodorich fällt), doch wird durch den von Afrika kommenden Vandalen Geiserich Rom 14 Tage lang geplündert (455). Der letzte von herrschenden Feldherren eingesetzte römische Kaiser, Romulus Augustulus (472), muss den deutschen Völkern unter Odoacer (476) weichen, die morsche Ruine brach zusammen und auf ihren Trümmern bauten thatkräftige junge Völker ihre Staaten; die römische Weltherrschaft gehörte der Vergangenheit an. Das westlich-römische, nunmehr griechische Kaiserthum siechte unter mancherlei Wechseln noch fast tausend Jahre.

## B. Mittlere Geschichte. (2 Perioden.)

1. Periode bis zum Vertrag von Verdun. Eine ganz neue Welt gestaltet sich auf dem Schauplatz der früheren Geschichte; Staaten tauchen auf und gehen unter in den Wirren jener Zeit, deren politische Beschaffenheit uns die untere Karte des 5. Blattes zeigt. Theodorich der Grosse verliess mit einem grossen Heer Ostgothen die ihnen vom Kaiser Marcian ertheilten Wohnsitze im griechischen Reiche, drang in Italien ein, überwand Odoacer bei Verona (439) und stiftete ein blühendes Reich, das aber nach 60 Jahren von Belisar angegriffen und von Narses erobert, unter die Herrschaft Justinians kommt, bis (568) Alboin das Longobarden-Reich stiftet und nur Rom und Unter-Italien den Griechen verbleiben (728). — Auch die römischen Bischöfe, die sich schon im 5. Jahrhundert Ansehen und Rechte über die übrigen Bischöfe (zu Constantinopel, Antiochia, Jerusalem, Alexandria, Smyrna u. A.) anmassen, fingen an, den Hirtenstab mit dem Scepter zu vereinigen und legten sich allein das Prädicat Papst bei (750). — **Franken.** Clodwig, der die übrigen Frankenländer unter seine Herrschaft brachte, nimmt (496) mit ihnen das Christenthum an, unterwirft den letzten Rest der Römer unter Syagrius bei Soissons, ebenso die Alemannen, und schlägt die Westgothen; seine Söhne unterwerfen die Burgunder und Thüringer. — Blutige Kriege fränkischer Könige. Unter schwachen Herrschern herrscht der Major domus (Pipin von Heristal, Karl Martell). Pipin der Kurze wird König (752) und sein Sohn Karl der Grosse, König (768—814), hebt die fränkische Macht auf den höchsten Gipfel, erobert die Lombardei (774), die spanische Mark (778), unterwirft in einem 33jährigen Kriege die Sachsen (803), Baiern und die Avaren (778), und wird (800) von Leo III. zum römischen Kaiser gekrönt; kämpft gegen die Mauren, Slaven und Normannen, errichtet Akademien, Bisthümer, Grafschaften, Schulen, und stirbt 814. Ludwig der Fromme folgt ihm (814—840), seine Söhne empören sich und durch den

Vertrag zu Verdun (843) wird das Reich getheilt in Italien (Mittelfranken, Lothar I.), Deutschland (Ostfranken, Ludwig) und Frankreich (Westfranken, Karl der Kahle). Blatt 6. obere Karte. — In **England** werden (827) durch Egbert die seit der angelsächsischen Einwanderung bestandenen 7 Königreiche (Heptarchie) in eins vereinigt. — In **Asien** tritt Muhamed (geb. zu Mekka 570) mit seiner Lehre auf, flieht (622, Hedschra) nach Medina, kehrt mit grossem Anhang 10 Jahre später zurück, erobert Arabien und stirbt 682. Seine Nachkommen, die Kalifen, setzen die Eroberungen fort (Abu Bekr, Omar), nehmen den Griechen Egypten, Palästina, Syrien, Persien und (650) Nord-Afrika, das Belisar (534) den Vandalen abgenommen. Tarik geht 711 nach Europa, siegt bei Xerez und unterwirft Spanien bis auf den westlichsten Theil, wohin die Westgothen gedrängt wurden; dringt in Franken ein, wird aber von Karl Martell bei Tours gänzlich geschlagen. Die Ommajaden, die von 661—750 regierten (Schüten und Suniten), werden ausgerottet und der letzte Entkommene von ihnen, Abd er Rahman, gründet das Kalifat Cordova und macht sich frei von der Herrschaft der Abassiden. Unter diesen letzteren Harun al Raschid (800), Blüthe des Reichs, Residenz Bagdad. Nach ihm wird das Reich getheilt und einzelne Theile machen sich unabhängig.

**2. Periode bis zur Entdeckung Amerika's. A.** In **Spanien** entstehen die Reiche Navarra, Barcelona, Leon und Castilien neben Cordova, welches um 1031 in viele Königreiche zerfällt. Arragon, Castilien und Leon werden vereinigt, Ferdinand König, und Toledo und Valencia erobert. — In **Frankreich** macht sich Burgund unabhängig, die Normannen finden Aufnahme, Partheiungen unter schwachen Herrschern dauern fort, bis (987) Hugo Capet die Reihe der noch jetzt herrschenden Capetinger eröffnet. Lehen. Die Normannen gehen unter Wilhelm dem Eroberer (1066) nach England. Wilhelm, König von England. 1095 Kirchenversammlung zu Clermont. — In **Deutschland** herrschen die Karolinger bis 911. Karl der Dicke vereinigt das fränkische Reich wieder fast zur Grösse unter Karl d. Gr. — Arnulf schlägt die Normannen, aber unter schwachen Herrschern wird Deutschland durch innere Fehden und Angriffe der Magyaren (Ungarn) zerrüttet. Mit Heinrich treten die sächsischen Kaiser auf (919—1024). Er besiegt die Slaven an der Elbe und schlägt 933 die Magyaren bei Merseburg. Otto I., der Grosse, erwirbt Italien durch Vermählung mit Adelheid und schlägt 955 die Magyaren gänzlich auf dem Lechfelde. Die in Italien einwandernden Normannen zwingen Heinrich II. zu Kriegen wider sie. Kämpfe mit Polen. — Das Reich mehrt sich unter den fränkischen Kaisern (1024—1125), Konrad II. bringt Burgund an Deutschland und Heinrich III. (1039) besitzt fast alle deutsche Herzogthümer. Der unglückliche Heinrich IV. schlägt die empörten Sachsen und Thüringer und Rudolph von Schwaben wird abgesetzt. (Kirchenbusse zu Canossa 1077.) Er vertreibt Gregor VII. und wird Kaiser. Seine Söhne empören sich und er dankt ab, seinem Sohne Heinrich V. das Reich überlassend. — **England** wird fortwährend von Normannen-Einfällen beunruhigt, die zwar von Alfred dem Grossen geschlagen wurden, dieselben aber unter späteren schwachen Königen erneuern, bis es von Swen erobert wird. Eduard der Bekenner, letzter angelsächsischer König. Wilhelm der Eroberer siegt 1066 bei Hastings und von ihm bis 1154 regieren normannische Könige. — (In **Afrika** wird 909 die Herrschaft der Aglabiten vernichtet. 1069 Einwanderung der Morabiden in Nord-Afrika und Spanien.) — In **Russland** hatten 862 die Wäinger (normannische Stämme) unter unterworfenen Slaven das Grossfürstenthum Russland gestiftet, mit der Hauptstadt Nowgorod, später Kiew. Wladimir I. führt das Christenthum ein 988. — Der Normanne Gorm gründet 863 das dänische Reich. — Durch diese ganze Periode steigt das Ansehen der Päpste von Jahr zu Jahr und erreicht den höchsten Grenzpunkt ihrer Macht unter Gregor VII. (Cölibat, Investiturrecht), der sich nicht entblödet, einen deutschen Kaiser, Heinrich IV., drei Tage und Nächte lang barfuss im Schnee auf dem Schlosshofe zu Canossa stehen zu lassen.

**B.** In **Spanien** bekriegen sich fortdauernd Christen und Araber, Portugal entsteht neben westgothischen Königreichen und Arragon wird mit Barcelona vereinigt. — Ferdinand III. von Castilien erobert Cordova. Das Königreich Algarve kommt an Portugal und Peter III. bringt Sicilien an Arragon (1282 sicilianische Vesper). Um 1238 entsteht ein Königreich von Granada. — In **Frankreich** hebt sich unter Ludwig VI. (1108—1137) das Königliche Ansehen, unter Ludwig VII. kommt Guienne und Poitou an England, Philipp II. (1180—1223) bringt die Normandie, Angou und Touraine an Frankreich. Unter Ludwig IX., dem Heiligen (1226—1270), ist das Königliche Ansehen am grössten. — In **Deutschland** kämpft 1125—1137 Lothar von Sachsen mit den Hohenstaufen. Albrecht der Bär, erster Markgraf von Brandenburg. Mit dem Jahre 1138 (—1254) kommen die Hohenstaufen auf den Kaiserthron. Konrad III. Schlacht bei Weinsberg (1140). Guelphen und Ghibellinen. Friedrich I., Barbarossa (1154) bekämpft die Lombarden, zerstört Mailand (1162) und wird (1176) bei Lignano geschlagen. Friede zu Venedig. — Sachsen wird zerstückelt und Baiern kommt an die Wittelsbacher. Friedrich stirbt auf dem Kreuzzuge (1190). Heinrich VI. wird König von Neapel und Sicilien. Philipp von Schwaben stirbt 1208 durch Otto v. Wittelsbach. Friedrich II. (1215) zieht im Bann nach Jerusalem, bekämpft die Lombarden und die Päpste. Hansebund. Heinrich Raspe von Thüringen Gegenkönig. 1250—1273 Interregnum. Auflösung des Reichs. Konrad IV. stirbt 1254 und der letzte unglückliche Hohenstaufe Konradin wird in Neapel hingerichtet durch Karl von Anjou (1268). Unter Rudolph von Habsburg wird die Ordnung hergestellt; Böhmen, Oesterreich, Steiermark und Kärnthen kommen an das Haus Habsburg. — Seitdem Syrien und Palästina unter seldschuckischer Herrschaft waren, wurden die christlichen Pilger hart bedrückt, bis Peter von Amiens das Kreuz predigt und die Gemüther zu Kreuzzügen entflammt. Im ersten Kreuzzug wird 1097 Nicäa und Edessa, 1098 Antiochia und 1099 Jerusalem erobert, unter Gottfried von Bouillon und Balduin. Der zweite Kreuzzug unter Konrad III. von Deutschland und Ludwig VII. von Frankreich ist fruchtlos, 1150. — Salahdin erobert 1187 Jerusalem wieder. Im dritten Kreuzzug 1189 wird Ptolemais durch Richard Löwenherz, aus dem Hause Anjou (das über England herrscht 1154—1485), und Philipp August von Frankreich erobert. Kreuzfahrer erobern Constantinopel und gründen das lateinische Kaiserthum, vertreiben die Griechen, die unter Theodor Lascaris den Sultan von Jonicum bekriegen und das nicäische Reich stiften, 1261 aber das griechische wieder herstellen. Alexeus, ein Komnene, gründet das trapezuntische Kaiserthum am Pontus, das jedoch bald von den Mongolen abhängig wird, deren Reich von Dschingis Chan gegründet ward und die fast ganz Asien und die russischen Herrschaften eroberten, selbst in Deutschland (bei Liegnitz) siegten, sich aber zurückziehen mussten, endlich Bagdad eroberten und dem Kalifat (1258) ein Ende machten. — Im vierten Kreuzzug (1228) erhält Friedrich II. Jerusalem, Bethlehem, Rama u. s. w. durch den Vertrag mit dem Sultan von Egypten und wird König von Jerusalem. Der fünfte Kreuzzug unter Ludwig IX., König von Frankreich (1249) war nur unglücklich. Ludwig selbst kam in Gefangenschaft (starb 20 Jahre später vor Tunis). — Im Jahre 1291 wird Ptolemais von den Egyptern erobert, die fränkische (christliche) Herrschaft hört auf und die Kreuzzüge sind beendet, ohne etwas gefruchtet zu haben. Doch wurde durch sie die Macht des Adels gebrochen, das Ansehen der Monarchen erhöht und bürgerliche Freiheit begründet.

**C.** In **Portugal** herrscht von 1291 das Haus Burgund; es erlangt Ruhm zur See unter Johann I. seit 1385 (Heinrich der Seefahrer entdeckt die Azoren). Bartholomäus Diaz 1486. Vasco de Gama findet den Seeweg nach Ostindien 1498. — In **Spanien** werden die Araber auf das Königreich Granada beschränkt, Sicilien mit Arragon vereinigt unter Ferdinand dem Katholischen (1492), Granada erobert und Amerika entdeckt durch Christoph Columbus. Gründung von Niederlassungen in Mittel- und Südamerika. — In **Frankreich** Philipp IV.; Krieg mit England. Päpste in Avignon (1305—1378.) — 1328—1498 regiert das Haus Valois. — Der schwarze Prinz von England siegt bei Crecy (1346). Johann II. von Frankreich bei Poitiers gefangen, aber Karl V. siegt gegen die Engländer. Heinrich V. von England siegt bei Azincourt (1415). — Unter Karl VII. müssen die Engländer Frankreich bis auf Calais räumen. (Johanna d'Arc.) — Karl der Kühne stirbt bei Nancy. Burgund und, unter Karl VIII., die Bretagne kommen an die Krone. 1498—1589 das Haus Orleans. Ludwig XII. Krieg gegen Italien, Franz I. siegt bei Marignano und erobert Mailand. — In **England** regiert von 1399—1461 das Haus Lancaster. — Heinrich IV. Kriege der beiden Rosen. Eduard V. durch Richard III. ermordet. 1485—1603 das Haus Tudor. — In **Deutschland** fällt Adolf von Nassau in der Schlacht gegen Albrecht I. 1298. — (Der Schweizerbund 1308.) — 1308—1337 luxemburgische Kaiser. Ludwig von Baiern siegt über Friedrich von Oesterreich (1322) bei Mühldorf. — Der Schweizerbund siegt (1315) bei Morgarten. Karl IV. (1347) König von Böhmen, Schlesien und die Lausitz an Böhmen. (In Brandenburg seit 1324—1373 baierische, seit 1373—1415 luxemburgische Markgrafen, von 1415—1701 hohenzollernsche Kurfürsten.) Unter Sigismund, König von Ungarn und Böhmen, tritt Huss auf. 1415 Conzil zu Costnitz. Huss verbrannt. — Hussitenkriege. — Die Schweizer, die schon 1386 bei Sempach durch Arnold Winkelried siegten, erobern die habsburgischen Stammgüter, siegen bei Granson und Murten und 1477 bei Nancy. — Von 1437—1806 die österreichischen Kaiser. Albrecht II. Erfindung der Buchdruckerkunst. Ungarn wird von den Türken bedroht (Huniady). 1477 kommen die Niederlande an Oesterreich, Podiebrad wird König von Böhmen und Mathias Corvinus König von Ungarn. Von 1493—1519 Maximilian I., errichtet den ewigen Landfrieden und das Reichskammergericht. Beginn der Reformation. — In **Griechenland** nimmt Sultan Murad I., der schon 1361 das Land vom Hellespont bis an den Hämus eroberte, seinen Sitz zu Adrianopel. Die Türken erobern 1476 Corinth, das südliche Albanien und 1453, unter Muhamed II., Constantinopel nach hartem Kampfe, und somit fällt auch das morgenländische römische Reich. — **Russland** befreit sich erst unter Iwan I. 1481 von der Herrschaft der Mongolen. Nowgorod und Kasan unterworfen. In **Polen** herrschen nach den Piasten von 1386—1572 die Jagellonen. Litthauen an Polen. — Unter Margarethe von Norwegen und Danien werden die drei Reiche Dänemark, Schweden und Norwegen durch die Calmarische Union verbunden. — In **Italien** herrscht das Haus Anjou in Neapel. Mailand wird mächtig. — Während der Kirchenspaltung von 1376—1417 standen sich fortwährend zwei Päpste, endlich auch ein dritter, gegenüber, die sich einander in den Bann thaten. — Venedig macht Eroberungen in der Lombardei und Dalmatien und in Florenz herrschen die Mediceer; seit 1458 herrscht das Haus Arragon in Neapel, beide Reiche werden 1504 vereint und Neapel kommt an Spanien, 1704. — Künste in Italien. Correggio, Raphael.

### Zur Karte von Palästina.

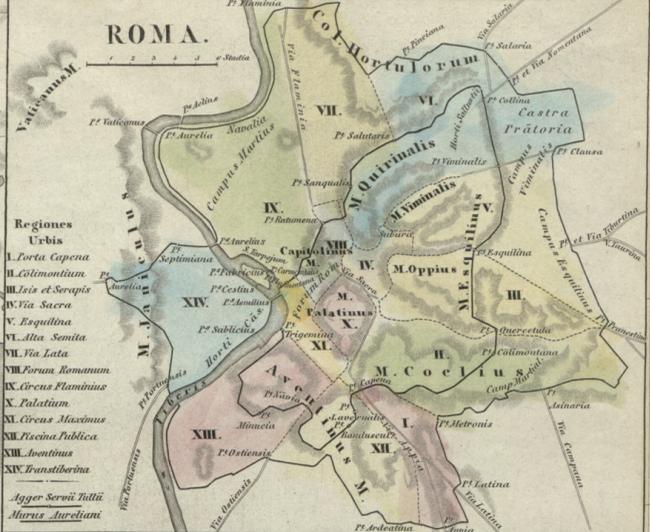
Abraham zieht etwa 2000 Jahre v. Chr. aus dem Lande zwischen Euphrat und Tigris (Mesopotamien) in das Land Canaan; seine Nachkommen werden, da er „von jenseits“ (nach der Sprache Canaanitischer Völker „hebrä“<sup>4</sup>) gekommen, daher Hebräer genannt, bis nach dem Namen seines Enkels Israel der Name Israeliten gebräuchlicher wird. — Durch Joseph finden die Israeliten Aufnahme in dem fruchtbaren Egypten, wo sie indess in tiefe Sittenverderbniss und Sklaverei versinken, bis Moses sie der letzteren entführt, ihnen Gesetze giebt und, nach einem vierzigjährigen Zug durch die Wüste, als ein neues und nunmehr besseres Geschlecht sie bis an das Gelobte Land leitet, welches aber erst durch Josua erobert wird. Hier lassen sie sich endlich in bleibenden Wohnsitzen und verschiedenen Stämmen, benannt nach den Söhnen, resp. Enkeln Israels, nieder. Im Gegensatz zu den heidnischen Völkern und ihrer Vielgötterei verehren sie, nach der Lehre Abrahams und Moses, einen Gott als höchstes Wesen und werden, bei ihrer nomadischen Lebensweise, seit uralter Zeit von Patriarchen oder Familien-Aeltesten, und später bei langwierigen Kämpfen gegen heidnische Nachbarvölker bis um's Jahr 1100 von Richtern (Simson, Gideon, Samuel) regiert, bis der herangebildete Staat unter den Königen David und Salomo die höchste Blüthe erreicht. Salomo's Tempelbau. — Um's Jahr 975 wird das Reich getheilt in Israel und Juda, unter die Könige Jerobeam und Rehabeam; beide Reiche werden abwechselnd durch gute und schlimme Könige regiert, bis um's Jahr 722 Israel durch den Assyrer Salmanassar erobert wird (Propheten, Verpflanzung der Einwohner nach Medien durch Tiglath Pilezar); während Juda erst um's Jahr 600 in die Hand des babylonischen Eroberers Nebucadnezar fällt, der die Juden in die babylonische Gefangenschaft führt, aus der zurückzukehren sie erst nach 70 Jahren durch den Perser Cyrus die Erlaubniss erhalten. Mit Mühe gründen sie sich eine neue Herrschaft, Esra und Nehemia stellen den mosaischen Gottesdienst wieder her; aber neu entstehende Religionspartheien entzweien den jungen Staat auf's Neue, die Samariter, von den Juden bitter gehasst, erbauen sich bei Samaria, auf dem Berge Garizim, einen eigenen Tempel. — Palästina wird 333 durch Alexander von Macedonien erobert, aber nach dessen Tode von Seleucus als egyptische Provinz an sich gerissen. Hart bedrückt von den Egyptern ergiebt es sich um's Jahr 200 an das damals mächtige Syrien, von dem es indess noch härter bedrückt wurde und sogar die mosaische Religion Gefahr lief ausgerottet zu werden. Von der Tyrannei des Antiochus machen die Juden sich endlich frei durch die Makkabäer, die ihnen auch eine Reihe von Fürsten geben. Aber zerrüttet durch Empörungen und innere Kriege, zwischen Hyrkan und Aristobul (71—64), werden die Juden schon um's Jahr 60 den Römern zinsbar, bis sie endlich ganz unter deren Herrschaft kommen. Jesus Christus, der längst verheissene Messias, wird geboren, lehrt und stirbt 33 Jahre alt; Jerusalem wird 70 Jahre nach Christi Geburt unter Vespasian durch Titus zerstört und die Juden werden in alle Welt zerstreut.



# ASIA MINOR, SYRIA, ARMENIA.



# ITALIA ANTIQUA.



Milliaria Geographica  
Milliaria Romana

# GALLIA et GERMANIA







# HISTORISCH GEOGRAPHISCHE KARTE der alten Welt

enthaltend 15 Zeitdarstellungen in 4 Karten.

3<sup>te</sup> Karte: 3 Zeitdarstellungen.

nach den besten Quellen entworfen und gezeichnet v. C. Ohmann

BERLIN 1845.

Verlag v. E. Körtmann

Kleine Jäger Strasse 27.9.

Die aus ALEXANDER'S Eroberung  
ENTSTANDENEN STAATEN  
nach der Schlacht bei Magnesia 133 J. nach ihm  
190 J. v. Chr.

- Syrisches Reich. ■ Aegyptisches Reich. ■ Macedonien, Parthien, Galatien u. Klein Armenien.
- Baktrien, Atrapatene, Bithynien und Kappadocien. ■ Pergamon, Gross Armenien u. Baphlagonien.
- Thracien, Pontus u. Rhodus. ■ Wichtige freie Städte.



## ROM'S HERRSCHAFT IN ASIEN

nach Pompejus Einrichtungen

59 Jahre v. Chr. 695 J. d. Erb. Rom's.



## ROM und KARTHAGO

in dem ersten Punischen Kriege

264 J. vor Chr. 490 J. d. Erb. Rom's

- Römisches - ■ Karthagisches - Gebiet.

Wendekreis des Krebses



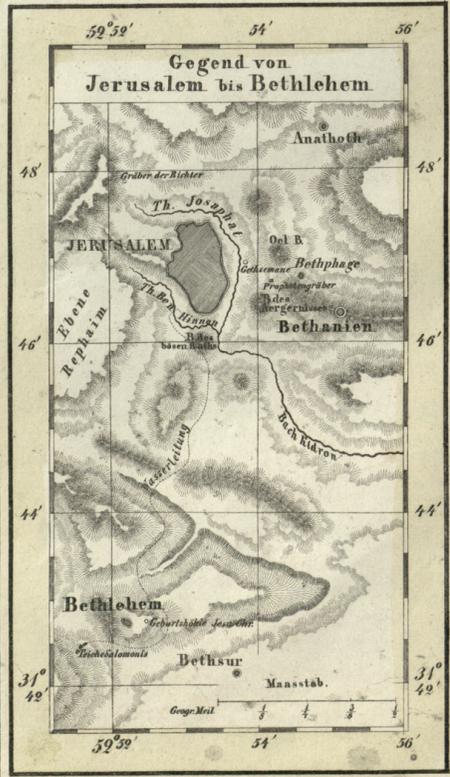
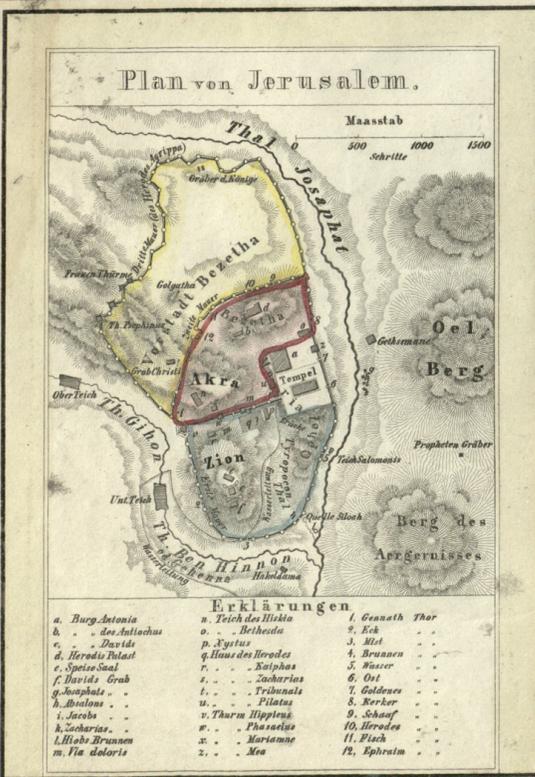
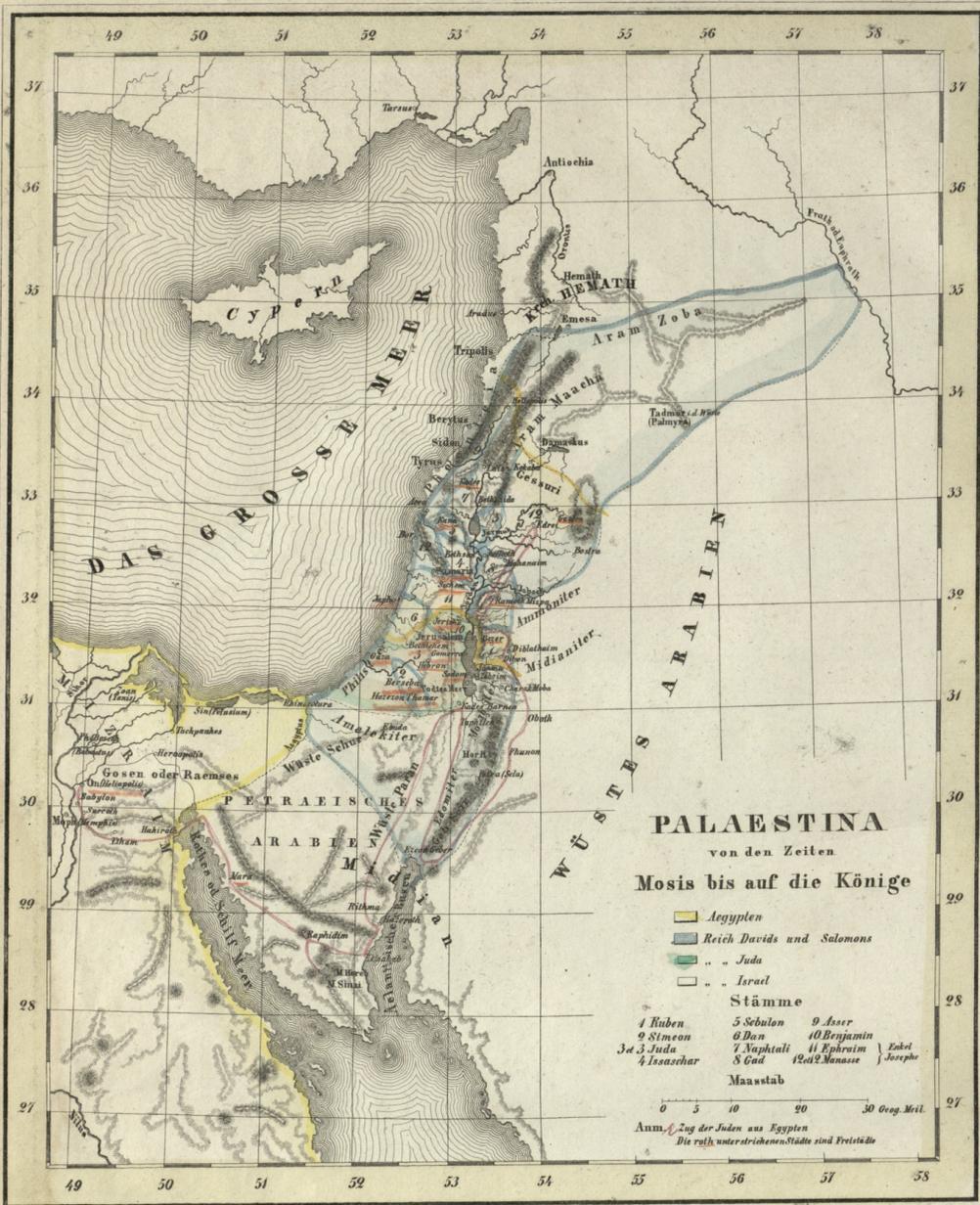
**DAS RÖMISCHE REICH**  
 unter Antonin dem Frommen 138 J. nach Chr.  
 Die Zahlen geben die Jahre nach der Erbauung Roms, in welchen Länder unter Römische Herrschaft kamen.  
 Grenzen zu dieser Zeitdarstellung.

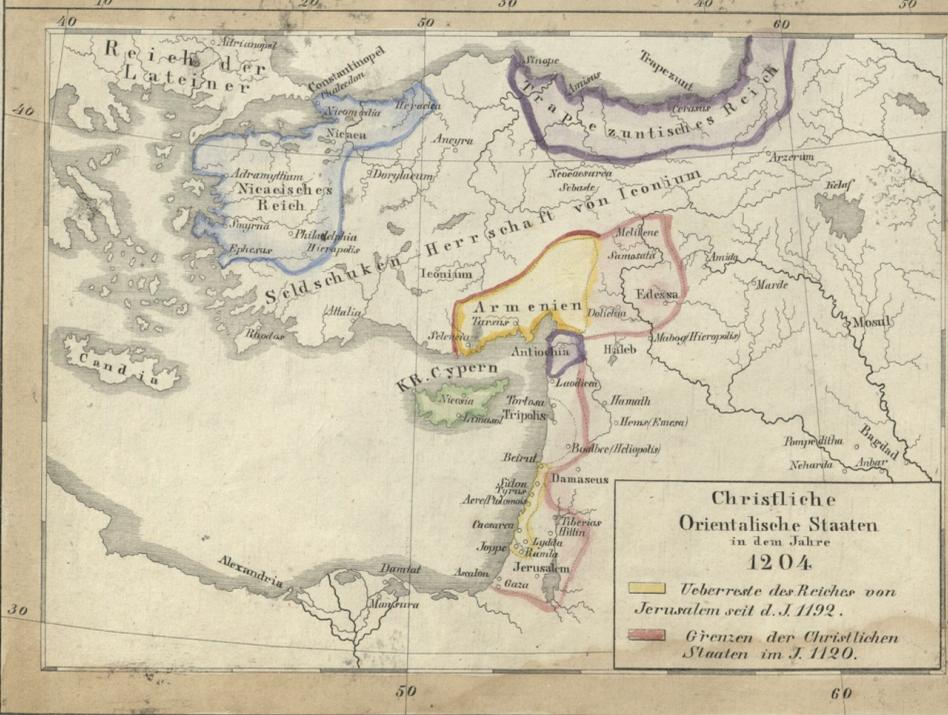
**DAS RÖMISCHE REICH**  
 nach dem Tode Theodosius des Grossen im Jahre 395  
 in das **ABEND- und MORGENLÄNDISCHE** Reich auf immer getheilt.  
 Grenzen zu dieser Zeitdarstellung.



**HISTORISCH-GEOGRAPHISCHE KARTE**  
 der alten Welt  
 enthaltend 13 Zeitdarstellungen in 4 Karten.  
 4<sup>te</sup> Karte: 3 Zeitdarstellungen  
 nach den besten Quellen entworfen und gezeichnet von C. Ohmann.  
 Berlin 1846.  
 Verlag von E. Kortmann.  
 Kleine Jäger - Strasse N<sup>o</sup> 9.

Die in Folge der Völkerwanderung aus dem im Jahre 476 endenden **WEST-RÖMISCHEN**, neben dem **OST-RÖMISCHEN REICHE** entstandenen Staaten.









CIRCUITUS  
ORBIS TERRARUM  
VETERIBUS  
COGNITI.

C. Ormanni sc. 1816

Imperii Romani fines

# GRÆCIA ANTIQUA.



Athenae, Salamis et Megara.



Milliaria Geographica  
Milliaria Romana  
Stadia Olympica

